Prof. Max STEENBECK spricht am 25. April

In einer Sonderveranstaltung des Marxistischen Kolloquiums spricht am Dienstag, dem 25. April 1967, 17 Uhr, im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, Liebigstraße 27, der Vorsitzende des Forschungsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Prof. Dr. Dr. h. c. Steenbeck, über „Wissenschaft und Produktion in ihrer sachlichen und menschlichen Verflechtung".

Preis der Karl-Marx-Universität auf der Leistungsschau verliehen

Den „Preis der Karl-Marx-Universität" verlieh am Montag der 1. Prorektor Prof. Dr. Orschekowski an 30 Studenten und junge Wissenschaftler sowie den Universitätschor der Karl-Marx-Universität und das FDJ-Ensemble „Pawel Kortschagin" für hervorragende wissenschaftliche, künstlerische und sportliche Leistungen. Zu den Gratulanten zählten neben Prorektor Dr. Porz der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Kurt Worlich, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Werner Hannig und Altmagnifizenz Prof. Dr. Georg Mayer.

Unter den wissenschaftlichen Arbeiten ist im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der kollektiv gefertigten stark angewachsen. Bei zahlreichen Arbeiten läßt sich ein oft hoher unmittelbarer volkswirtschaftlicher Nutzen ausweisen. Viele der Preisträger sind Beststudenten und führende FDJ-Mitglieder. Die Namen der Ausgezeichneten veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Meinungsstreit über Bertolt Brecht

Das Brecht-Kolloquium, das das Institut für Deutsche Literaturgeschichte der Karl-Marx-Universität am 31. März und 1. April veranstaltete, stand im Zeichen wissenschaftlicher Aneignung des Brechtschen Spätwerks. Dafür lassen sich verschiedene Gründe anführen. Zunächst einmal korrespondiert das Spätwerk am meisten mit unseren Gedanken und Empfindungen; dann aber wird es – offenbar gerade deshalb – am meisten angegriffen. Nach einigen Jahren im wesentlichen sachlicher Brecht-Rezeption in Westdeutschland sind im letzten Jahr neue, bedenkliche Tendenzen zu beobachten, die uns – gerade auch im Jahre des VII. Parteitages und des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution – Verpflichtungen in Forschung und Lehre auferlegen.

Daß der Teilnehmerkreis des Kolloquiums repräsentativ war, sollte wohl nicht mit der hohen Besucherzahl begründet werden, auch nicht in erster Linie damit, daß zahlreiche ausländische Wissenschaftler aus der Sowjetunion, der CSSR, Jugoslawien und Rumänien erschienen waren, sondern vor allem damit, daß so bekannte Brecht-Spezialisten wie Werner Hecht, Hans Kaufmann, Werner Mittenzwei, Ernst Schumacher und unser Institutsmitglied Klaus Schuhmann beteiligt waren, ebenso wie viele andere DDR-Wissenschaftler aus Einrichtungen der Forschung und Lehre, die sich um Brechts Werk bemühen. So gab es denn lebhafte Debatten, besonders nach den Referaten Hans Kaufmanns und Werner Hechts. Kaufmann zum Beispiel hatte Ansichten, die er in seinem Buch „Bertolt Brecht – Geschichtsdrama und Parabelstück" vertreten hatte, korrigiert. Dort schätzt er das Einander-Durchdringen des Tragischen und Komischen bei Brecht als Kennzeichen einer Übergangsperiode ein, die noch kein „klassisches" sozialistisches Drama hervorbringen kann, er tritt für die Scheidung der Gattungen nach dem Vorbild Goethes und Schillers ein. In seinem Referat dagegen führt er diese Tendenzen des Brechtschen Dramas auf die Realität zurück und begründet gerade dadurch, daß er von Gemeinsamkeiten Brechts mit bürgerlichen Dramatikern unseres Jahrhunderts ausgeht, die neue Qualität bei Brecht.

Lebhafte Meinungsverschiedenheiten gab es über Hechts These, man könne ein Drama nicht ohne Berücksichtigung seiner Regiefassung interpretieren, und über Schumachers Ansicht, die Brechtsche Form von Stücken sei die heute einzig mögliche. Werner Mittenzwei legte zu dieser Frage dar, daß auch Wolf Neuerungen der dramatischen Form begründet habe, also zu einer neuen Qualität der aristotelischen Form, zum Beispiel in „Professor Mamlock" gekommen sei. Die Frage Brecht-Wolf sei nur vom Stoff her zu lösen, allerdings seien umfassende gesellschaftliche Probleme kaum mit der alten Dramaturgie zu bewältigen.

Daß es über Brechts späte Lyrik zu keiner Diskussion kam, lag ganz gewiß nicht an den beiden Referaten zu diesem Thema (Christel Kilschel, Klaus Schuhmann), auch wohl nicht nur daran, daß am Schluß Zeitnot herrschte, sondern sicher auch daran, daß dieses Thema noch weitgehend unerschlossen ist. Jedenfalls gewannen die Teilnehmer durch die Referate Einblick in die neuartigen Beziehungen des lyrischen Subjekts zur Realität gegenüber früheren Schaffensperioden Brechts.

Im ganzen läßt sich sagen, daß das wissenschaftliche Kolloquium zum Spätwerk Brechts voller Anstrengungen für alle Teilnehmer war, daß sich aber darüber hinaus der Beginn einer Zusammenarbeit unter Brecht-Forschern in einigen Fragen ankündigte, um die bisher nur gestritten worden war.

Dr. Scharenberg

In eigener Sache

Preisträger im Fotowettbewerb der UZ ermittelt

In der vergangenen Woche fiel die Entscheidung im Fotowettbewerb der UZ „Studenten im Bild". Das Kollegium erkannte den 1. Preis (200 MDN) dem Journalistikstudenten Hans-Peter Goul zu für sein Foto „Studenten der Karl-Marx-Universität und ihr Rektor", das wir unseren Lesern auf Seite 3 dieser Ausgabe vorstellen. Zweite Preise (150 MDN) erhalten Günter Kotsch („Der Versuch") und Helga Radtke („Phonetisches Kabinett"), dritte Preise (100 MDN) H.-D. Conrad („Erste wissenschaftliche Studentenkonferenz") und Michael Düsterwald („Noch ein Schaufel Sand"). Anerkennungspreise von 75 MDN erhalten Klaus Simmig (75 MDN), Elke Kotzian, Barbara Golzsch, J. Kunodt und U. Rosenmüller (je 50 MDN) zugesprochen.

Linguistik

Die Redaktion akzeptiert den Hinweis, sie habe den Begriff Linguistik in der Überschrift zu dem Artikel von Prof. Neubert in Nr. 15 nicht exakt verwendet hat. Richtig müßte es heißen: Hitler, Kiesinger und die „Linguistik der Lüge".

LVZ-Pressefestlos brachte Hauptgewinn

Genossin Annelies Schulze, Hochschulsportlehrerin am Institut für Körpererziehung und Sekretär der SED-Grundorganisation Körpererzieher, zog das erste der 30 LVZ-Pressefestlose, die ihre Grundorganisation verkaufen wollte – und gewann damit einen der zehn Hauptgewinne der LVZ-Pressefestlotterie, bestehend aus „Trabant", Kleinstroller, Kühlschrank, Waschmaschine, Doppelbettcouch oder Campingausstattung. Sie entscheidet sich am 1. Juli beim Pressefest. Herzlichen Glückwunsch!

Verteidigungen

Promotionen

Freitag, 7. April, Herr Horst Brauer, Thema: **Stellung und Funktion der Ingenieure und Ökonomen im betrieblichen Reproduktionsprozeß unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und Probleme der Bestimmung erforderlicher Berufe der höheren Fachausbildung im Maschinenbau – unter besonderer Berücksichtigung notwendiger Veränderungen in der Fachausbildung von Ökonomen für die sozialistische Industrie der DDR.** Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Dienstag, 11. April, Herr Hans-Joachim Knüppel. Thema: **Kriterien, Maßnahmen und Methoden zur praktischen Verwirklichung des optimalen Einsatzes der Arbeitskraft der Frau im Arbeitsprozeß – Ergebnisse und Schlußfolgerungen aus arbeits- und sozialökonomischen Untersuchungen, durchgeführt im Pflegebereich der Universitätskliniken Jena.** Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Montag, 17. April, 14 Uhr c. t., Hörsaal 114 des Fakultätsgebäudes 701, Johannisallee 21. Herr Kurt Jolie. Thema: **Vergleichende Untersuchungen zweier sächsischer Betriebe im Hinblick auf Möglichkeiten der Ertragssteigerung und Verbesserung des Bodens durch ackerbauliche Maßnahmen.** Landwirtschaftliche Fakultät.

Montag, 17. April, 15.30 Uhr, Hörsaal 114 des Fakultätsgebäudes, 701, Johannisallee 21. Herr Otto Byhan. Thema: **Untersuchungen über die Möglichkeiten zum Einsatz des FEHLING-Testes bei der Ermittlung der Nachbauwürdigkeit von Kartoffel-Pflanzgut und über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der chemisch-physiologischen Virusdiagnostik.** Landwirtschaftliche Fakultät.

Veranstaltungen

Freitag, 14. April, 19.30 Uhr, Alte Handelsbörse, Naschmarkt, **„Sagen wird man über unsere Tage" – Die Gestaltung der Partei und des Parteiarbeiters in unserer Literatur.** Einleitung durch Dr. Robert Zeppeck.

Freitag, 14. April, 19.30 Uhr, Institut für Vor- und Frühgeschichte. Vortrag von Dr. A. Häusler, Martin-Luther-Universität Halle, über **Großsteingräber und Bildsteine an der Küste des Schwarzen Meeres.**

Dienstag, 18. April, 19.30 Uhr, Alte Universität, Hörsaal 11, 701, Universitätsstraße 3 bis 5, Professor Dr. Thomas Höhle, Halle, spricht über **Lessing und Weimar.**

Dienstag, 18. April. Institut für Psychologie „Wilhelm Wundt". Kolloquium. Hans Anders spricht zur **Psychologie weltanschaulich unterschiedlich eingestellter Jugendlicher.**

Mittwoch, 19. April, 14 Uhr, Hörsaal 40, Alte Universität. Diplomwirtschaftler Gerold, Generaldirektor der VVW CENTRUM, spricht zum Thema: **Die Rolle und Aufgaben der Waren- und Versandhäuser der DDR beim Aufbau des Sozialismus.**

Freitag, 21. April, 19.30 Uhr, Klub der Intelligenz, Elsterstraße 35, Arbeitskreis Außenpolitik, Ernst Dupke, Mitarbeiter der Abteilung Internationale Organisation im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, spricht über **Verlauf und Ergebnisse der XXI. UN-Vollversammlung.**

„Gedicht vom Menschen" (Kuba) in einer Matinee

Die Städtischen Theater Leipzig bringen am Sonntag, dem 16. April, 10.30 Uhr, in einer Matinee im Konzertfoyer des Opernhauses Kubas „Gedicht vom Menschen". Im Zeichen der großen Perspektive, die uns der VII. Parteitag der SED vermitteln wird, beweist das 1948 entstandene Poem erneut seine mitreißende Kraft. Kuba hat die Entwicklung der Menschheit von ihren Anfängen bis zur realen Vision vom „Herren der Erde" mit optimistischer Parteilichkeit und außerordentlicher Dynamik dargestellt. In der Matinee, mit der Leipzigs Theaterschaffende die Delegierten des VII. Parteitages grüßen, wirken führende Künstler – Sprecher, Sänger und das Kammerorchester der Städtischen Theater mit.

Studenten

Während des Parteitages im Blauhemd

Die FDJ-Studenten der Fachrichtung Staatsbürgerkunde riefen alle Studenten auf, durch das Tragen des Blauhemds an den Tagen des Parteitages ihre Verbundenheit mit der Sozialistischen Einheitspartei zum Ausdruck zu bringen. Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität unterstützt diesen Aufruf.

Die besten FDJ-Studenten zum Pfingsttreffen

Die Freunde der FDJ-Gruppe II/4 der Medizinischen Fakultät schreiben uns, daß sie auf einer Gruppenversammlung beschlossen haben, Monika Zeuner, eine der besten FDJ-Studentinnen der Gruppe, Mitglied der Studienjahresleitung der FDJ, zum Pfingsttreffen der Jugend in Karl-Marx-Stadt zu delegieren. Die Gruppe will gemeinsam mit der ganzen FDJ-Organisation des Studienjahres die Finanzierung ihrer Delegation selbst übernehmen und den Bericht der Delegierten für die Arbeit der FDJ-Gruppen gründlich auswerten. Sie betonen ausdrücklich, daß sie die Delegierung zum Pfingsttreffen als Auszeichnung und Verbandsauftrag verstanden wissen wollen.

Patenschaftsverträge mit Oberschulen

Auf einer FDJ-Aktivtagung beschlossen die Studenten der Staatsbürgerkunde mit den Gruppen, in denen sie als Zirkelleiter im FDJ-Schuljahr an polytechnischen Oberschulen arbeiten, Patenschaftsverträge abzuschließen, die sich auf das gesamte geistig-kulturelle Leben der FDJler beziehen sollen.

Forschung – Lehre – Praxis

Öffentliche Vorlesungsreihe der Kunstwissenschaftler

Das Institut für Kunstgeschichte und Kunsterziehung führt in diesem Jahr eine Reihe öffentlicher Vorlesungen durch, die auf politische und kulturelle Ereignisse vorbereiten wollen. Die Mehrzahl der Vorlesungen sind – im Hinblick auf den VII. Parteitag und die VI. Deutsche Kunstausstellung – der Kunst unserer sozialistischen Gegenwart gewidmet. Die Festveranstaltungen zum 450. Jahrestag des Thesenanschlags durch Martin Luther, zum 900jährigen Bestehen der Wartburg und zum 150. Jahrestag des Wartburgfestes der Burschenschaft sind Anlaß, auch der deutschen Kunst in der Zeit der frühbürgerlichen Revolution und der Wartburg zu gedenken. Ebenso wird zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ein Vortrag der sowjetischen Kunst vorbehalten.

Das Programm für das Frühjahrssemester sieht folgende Veranstaltungen vor: Das Menschenbild in der bildenden Kunst (Dr. Ullmann am 20. April); Die Entwicklung der bildenden Kunst in der DDR (R. Behrends am 27. April); Traditionsprobleme der sozialistischen Kunst (Dr. Meißner am 18. Mai); Kunst in der Zeit der frühbürgerlichen Revolution (Dr. Kober am 25. Mai); Das Weltbild in der Zeit der frühbürgerlichen Revolution im Spiegel der bildenden Kunst (Dr. Ullmann am 8. Juni) und die Wartburg und ihre Stellung in der deutschen Geschichte (R. Behrends am 22. Juni).

Die Vorlesungen finden jeweils um 19.30 Uhr im Hörsaal 11 der Alten Universität (701, Universitätsstraße 3/5) statt.

Entstehende Dissertationen im Meinungsstreit

Anläßlich der Tage der Nachwuchswissenschaftler vom 4. – 6. April nahmen Assistenten und Aspiranten der Fakultät für Journalistik die Gelegenheit wahr, in wissenschaftlichen Kolloquien Probleme ihrer entstehenden Dissertationen zur Debatte zu stellen. Dabei kam es zu einem lebhaften Meinungsstreit über theoretische Auffassungen zum sozialistischen Journalismus. Er trug dazu bei, die Mitarbeiter der Fakultät mit neuen Fragestellungen der Doktoranden bekanntzumachen, Bearbeiter verwandter Gebiete noch enger zusammenzuführen sowie jüngeren Doktoranden theoretische und methodologische Anregungen für ihre eigenen Arbeiten zu geben.

Ästhetisches Kolloquium

Am 1. April veranstaltete das Institut für Ästhetik und Kulturtheorie ein Ästhetisches Kolloquium zum Thema: „Das Wesen des ästhetischen Ideals und das Problem des Schönen". Die Teilnehmer diskutierten über die Aufhebung der Klassengesellschaft und über die objektive Notwendigkeit der sozialistischen Kulturrevolution als allgemeine Gesetzmäßigkeit der proletarischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus. Am zweiten Tag wurden Probleme der künstlerischen Gestaltung von Konflikten in der sozialistisch-realistischen Kunst – das Wesen und die Formen des Komischen – debattiert. Außerdem standen Fragen zur Theorie und Praxis des kulturellen Lebens der „formierten Gesellschaft" zur Diskussion.

Forschungsergebnisse mit Industrievertretern ausgewertet

Am 28. März fand unter der Leitung von Prof. Dr. Robert Schulz, Abteilung Soziologie, eine Arbeitstagung mit Vertretern der VVB und Leipziger Großbetriebe statt, die sich mit der Auswertung der Forschungsergebnisse über Entwicklungstendenzen der sozialistischen Arbeit (insbesondere das Anwachsen der geistig-schöpferischen Arbeit) und mit Problemen der Leitungstätigkeit bei der Entwicklung eines sozialistischen Betriebsklimas beschäftigte.

Organisationen

Klubleitung gewählt

Am 1. April fand im Klub der Intelligenz „Gottfried Wilhelm Leibniz" die Jahreshauptversammlung statt, an der als Gast der 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, Karl Bauer, teilnahm, der sprach über die Rolle und Perspektive der Intelligenz im Sozialismus sprach. Der Klub hat in seinen Arbeitskreisen und Interessengemeinschaften auf den verschiedensten Gebieten des geistigen Lebens. Im Berichtszeitraum 217 aktuelle Gespräche, literarische Abende und Matineen und gesellige Zusammenkünfte veranstaltet. Der Vorsitzenden der Klubleitung, der ehrenamtlichen Angehören, wurde Prof. habil. Klaus Tosetti, 1. Oberarzt der Frauenklinik der Karl-Marx-Universität, wiedergewählt.

Literaturdiskussion über „Aula"

Am 3. April 1967 veranstaltete die Kulturkommission des AGL-Bereiches Stadtverwaltung eine Literaturdiskussion zu Hermann Kants Werk „Die Aula". 14 interessierte Kolleginnen und Kollegen diskutierten äußerst angeregt und sachlich mit Maria-Verena Leistner, Assistentin am Institut für Deutsche Literaturgeschichte. Dabei zeigte sich über Vorliegen und Problematik dieses Werkes eine einheitliche Meinung und Verständnis. Über die Art der Interpretation, der Komposition und die dabei benutzte Stilblendetechnik begann ein heftiger Streit in der Diskussion, der vom großen Interesse für Kants „Aula" zeugte.

Auslandsbeziehungen

Sowjetische Akademie-Delegation

Eine sowjetische Delegation der Akademieinstitute Moskau, der die Wissenschaftler Dr. Gontscharow, Prof. Dr. G. F., Dr. Smirnow, Dr. Sisoponko, Dr. Semjonow, Dr. Simonis und Dr. Ljetnow angehörten, besuchte vom 3. bis 5. April die Karl-Marx-Universität Leipzig. Die Wissenschaftler wurden vom 1. Prorektor, Prof. Dr. jur. habil. Walter Orschekowski, empfangen und interessierten sich besonders für Fragen der Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften. Sie besuchten das Orientalische Institut und das Afrika-Institut.

Studienaufenthalt

Zu einem einmonatigen Studienaufenthalt weilen an der Chirurgischen Klinik Dr. Sandu Bologa aus Cluj – Rosecz (Rumänien) und Dr. Vilém Neoralo, Chirurgische Klinik Trinec (CSSR).

Gastvortrag

Der Präsident der Internationalen Organisation der Verbraucherverbände, Dr. Ston E. Warne, Amherst/Mass., weilte Ende März als Gast am Institut für Warenkunde und hielt einen Vortrag über die Arbeit der Internationalen Organisation der Verbraucherverbände.

Prof. Dr. Hans Salié – 65 Jahre

Prof. Dr. phil. habil. Hans Salié, Professor mit vollem Lehrauftrag am Mathematischen Institut der Karl-Marx-Universität, beging am 6. April seinen 65. Geburtstag. In einem vom 1. Sekretär, Dr. Harry Pawula, unterzeichneten Glückwunschschreiben der SED-Kreisleitung aus diesem Anlaß heißt es u. a.

In Ihrer Tätigkeit als Professor für Mathematik am Mathematischen Institut trugen Sie bei, hochqualifizierte und dem Arbeiter-und-Bauern-Staat, der Deutschen Demokratischen Republik, treu ergebene Fachlehrer für Mathematik auszubilden und zu erziehen. Darüber hinaus hatten Sie wesentlichen Anteil an der Herausbildung einer neuen, sozialistischen Generation Diplommathematiker, denen Sie mit Liebe zu Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und hoher Einsatzbereitschaft Ihre Kenntnisse und Ihr Wissen, die Ergebnisse Ihrer wissenschaftlichen Forschungen sowie die Erfahrungen Ihres Lebens vermittelten. Wir würdigen auch Ihr erfolgreiches Wirken als Forscher und Publizist, das beitrug, den von Ihnen vertretenen Wissenschaftszweig mit neuen Erkenntnissen zu bereichern und diese zu popularisieren...

Seit 25 Jahren Oberin der Kinderklinik: Käthe Wolfframm

Frau Oberin Käthe Wolfframm feierte am 2. April 1967 ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Oberin der Kinderklinik der Karl-Marx-Universität Leipzig. Sie trat am 1. 4. 1932 als Schülerin in unsere Klinik ein und arbeitete schon 1938 als Stationsschwester. Vier Jahre später wurde sie zur Oberin der Klinik ernannt, die als größte deutsche Universitäts-Kinderklinik hohe Anforderungen an sie stellte. Ein gutes Jahr danach, im Dezember 1942, wurde die Kinderklinik durch einen Terrorangriff fast vollständig zerstört. Jetzt bewies sie, was durch gute Organisation, durch geschickte Menschenführung und durch eine opferfreudige Tätigkeit auch in schwerster Zeit noch zu leisten ist. In kürzester Zeit mußten zwei zusätzliche auswärtige Ausweichstellen eingerichtet und unter primitivsten Verhältnissen betreut werden. Es gab nur einen Gedanken, mit dem sie alle Mitarbeiter zum Wiederaufbau unserer Klinik zusammenrief, die möglichst gute Versorgung unserer kleinen Patienten, auch wenn der Krieg noch nicht zu Ende war und viele Schwestern Mühe hatten, mit ihren eigenen Sorgen fertig zu werden.

Noch heute ist die Klinik auf drei Zweigstellen verteilt und jeder wird ermessen können, welcher persönliche Einsatz erforderlich ist, um 570 Betten mit Pflegekräften zu versorgen. Parallel mit dem Aufbau der Klinik ging aber auch die völlige Umgestaltung unseres Gesundheitswesens, das nach neuen Vorstellungen und entsprechenden Gesetzen ausgerichtet wurde. Sollten sie unseren Patienten in voller Wirkung zugute kommen, so war es notwendig, sie mit Freude, mit Einsatzbereitschaft und mit viel Erfahrung in die Praxis umzusetzen. In diesem Bemühen hat uns unsere Oberin unter Zurückstellung vieler persönlicher Interessen und mit großem Verständnis ihre Arbeitskraft unermüdlich zur Verfügung gestellt. So konnte erreicht werden, daß berufstätige Eltern in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen können mit dem Bewußtsein, daß ihre kranken Kinder gut versorgt sind.

Zusätzlich wirkte Frau Oberin mit bei der Entwicklung neuer Lehrpläne, bei Ausbildung und Prüfung des Schwesternnachwuchses, bei der Durchführung von Qualifizierungslehrgängen und nicht zuletzt in unserer Bezirkskommission zur Senkung der Säuglingssterblichkeit.

So ist es auch mit ihr Verdienst, daß die Leipziger Kinderklinik seit Jahren neben ihrer großen wissenschaftlichen Bedeutung zu einer auch in pflegerischer Hinsicht in der Republik und darüber hinaus bestens bekannten und geschätzten Einrichtung des Gesundheitswesens gehört. Zahlreiche auswärtige Schwestern werden Jahr für Jahr an die Klinik delegiert, um hier ihre pflegerischen Kenntnisse auf den neuesten Stand zu bringen. Wir Ärzte und Schwestern der Leipziger Universitäts-Kinderklinik danken ihr zu ihrem Dienstjubiläum ganz besonders für ihre unermüdliche Mitarbeit an der laufenden Weiterentwicklung unseres Hauses. Sie ermöglichte es, einen festen qualifizierten Stamm von Schwestern zu entwickeln, der uns sowohl die gute Versorgung unserer Patienten als auch die Ausbildung unseres Schwesternnachwuchses garantiert und nicht zuletzt eine qualifizierte Behandlung am Bett des kranken Kindes ermöglicht. Wir wünschen ihr auch für die Zukunft gute Erfolge und uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Liebe, Direktor

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Mühlis (Redakteur); Prof. Dr. jur. Richard Bährert, Dr. paed. Hans-Dieter Gerhard Mathow, Karla Paeschke, Dr. rer. Karl-Heinz Röhr, Dr. phil. Wolfgang Günter Kaisch (Leiter der FDJ-Redaktion), FDJ-Redakteur: Günter Kaisch, Chrisel Ulrike Bürger, Barbara Golzsch, Günter Kaisch, Gernot Knobloch, Horst Schreiber, Tempel.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 83 des Rates des Bezirkes Leipzig. – Erscheint wöchentlich. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 26. Fernruf 19 71. Sekretariat: 3 64. Bankkonto: 313 000 bei der Stadtbankkasse Leipzig. – Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" 133 10 138. 701 Leipzig, Peterssteinweg 19. – Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.